

**Wichtige Informationen zur Nutzung der Setups für das  
 Mikrozensus Scientific Use File 2006**

Der vorliegende Text soll Ihnen dabei helfen, den Rohdatensatz des Statistischen Bundesamtes, den Sie im ASCII-Format erhalten haben, einzulesen und auszuwerten. Dazu werden vom German Microdata Lab (GML) der GESIS die Setups dreier Statistikprogramme (SPSS, SAS, STATA) bereitgestellt.

Die Aufbereitung und Dokumentation des faktisch anonymisierten Einzelmaterials erfolgt durch das Statistische Bundesamt, Gruppe VIII C – Mikrozensus, in Kooperation mit dem GML. Ausführliche Informationen über den Mikrozensus und die Mikrozensus Scientific Use Files (SUF), u. a. Fragebogen, Schlüsselverzeichnis, Klassifikationen und Definitionen, stehen auf den [Websites von GESIS](#) zur Verfügung und werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abrufbar:

[Statistik von A bis Z | Was beschreibt der Mikrozensus?](#)  
[Forschungsdatenzentren | Datenangebot | Mikrozensus](#)

Die vom GML bereitgestellten Setups für das Mikrozensus SUF 2006 dienen zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zum Erstellen von Systemfiles für die Programmpakete SAS, SPSS und STATA. Sie beinhalten Programmanweisungen zur Definition von fehlenden Werten sowie zum Versehen der Variablen und ihrer Ausprägungen mit entsprechenden Labels.

*Spezifika der Statistikprogramme:*

- Am Anfang der Setups sind in der **Configuration Section** die vollständigen lokalen Dateinamen (einschließlich Laufwerkskennzeichen und Verzeichnis) zu nennen. Ansonsten sind im Setup keine weiteren Änderungen vorzunehmen.

SPSS 16.0 for Windows	STATA/SE 10.1 for Windows	SAS 9.1 for Windows
	local log_file "LOG_FILENAME.log" ;	
file handle raw_data / name = "RAW_DATA_FILENAME" / lrecl = 768 .	local raw_data_file "RAW_DATA_FILENAME" ;	%let raw_data_filename = 'RAW_DATA_FILENAME' ;
file handle spss_reference / name = "SPSS_FILENAME.sav"	local stata_file "STA- TA_FILENAME.dta" ;	%let sas_file_dirname = 'SAS_FILE_DIRECTORY_PATH';  %let sas_file_basename = SAS_FILENAME ;

- **Stata:** Aufgrund der Größe des Setups können die o. g. lokalen Dateinamen nicht mit dem internen **Do-File Editor** eingetragen werden, sondern hierfür muss ein anderer Editor verwendet werden. Danach kann das Setup-Programm mit dem Stata-Kommando `do setup06.do` gestartet werden. (Bei Verwendung älterer Stata-Versionen kann die Zeichenzahl der Label dieses Setups die maximal zulässige Zeichenzahl überschreiten. Ggf. müssen die Label dieses Setups manuell angepasst werden.)
- **SPSS** benötigt für temporäre Operationen ca. das Dreifache des Plattenplatzes des Rohdatenfiles, so dass ausreichend Speicherplatz zur Verfügung stehen sollte. (Bei Verwendung einer früheren SPSS Version ist „set unicode“ auszukommentieren.)
- **Missing Values:** In SPSS können fehlende Werte als benutzerdefinierte Missings deklariert und mit entsprechenden Werten und Labels ausgewiesen werden. Sie zählen bei Analysen nicht als gültige Werte. SAS und STATA kennen keine benutzerdefinierten Missings bzw. fehlende Werte, sondern nur System Missings. Im SPSS-Setup werden benutzerdefinierte Missings spezifiziert. Diese Definitionen sind zwar auch in den SAS- und STATA-Setups enthalten, im Unterschied zum SPSS-Setup jedoch auskommentiert, da sonst die Werte des Rohdatenfiles im Systemfile durch das System Missing Zeichen (.) ersetzt würden. Bei Bedarf können diese im Setup unter dem Kommentar „Definition of system-missing values“ stehenden Programmanweisungen durch Entfernen der Kommentarzeichen (/\*, \*/) am Beginn und Ende des Anweisungsblocks aktiviert werden.
- **Voreinstellungen:** Um eine reibungsfreie Aufbereitung der Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die in den Setups vorgesehenen Voreinstellungen nicht zu verändern und ggf. das Setup – je nach Leistung des verarbeitenden Systems – schrittweise durchführen zu lassen.

SPSS 16.0 for Windows	STATA/SE 10.1 for Windows	SAS 9.1 for Windows
set decimal dot.	set more off	options compress = binary ;
* Bei Verwendung von SPSS vor V16 ggf. "set unicode" auskommentieren .	set memory 600m	
set unicode no.	set dp comma	
set olang = GERMAN.	#delimiter ;	

Ist das entsprechende Systemfile erstellt, kann die einfache Fallzahl  $n = 496.715$  (ohne Gewichtung, ohne Selektion) zur Kontrolle, ob der Rohdatensatz fehlerfrei eingelesen wurde, mit der des erstellten Datensatzes verglichen werden. Unterscheiden sich die Fallzahlen, weist dies meist auf einen Fehler beim Einlesen hin. Zusätzlich können die folgenden Verteilungen zur Prüfung des fehlerfreien Ablaufs des Setups herangezogen werden. Weitere Randverteilungen ausgewählter Variablen des Mikrozensus Mikrozensus SUF 2006 sind im GESIS Web zu finden.

Bevölkerungskonzept	Bevölkerung in Privathaushalten	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	Bevölkerung in Lebensformen am Hauptsitz	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, Erwerbstätige	Fallzahlen
Selektion	ef31=1	ef30>=1 & ef30<=2	ef761>=1 & ef761<=2	ef30>=1 & ef30<=2 & ef29=1	keine
Hochrechnung, Gewichtung	ef952	ef952	ef952	ef952	keine
<b>Insgesamt</b> (in 1.000; außer Fallzahlen)	<b>82.624</b>	<b>82.380</b>	<b>81.698</b>	<b>37.352</b>	<b>496.815</b>

**EF117: Stellung im Beruf x EF29: Erwerbstyp; Selektion: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (ef30>=1 & ef30<=2);** (siehe Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Band 2, Tabelle 1.1, S. 3)

Erwerbstätige

Selbstständige	4.125	24.468
Mithelf. Familienangeh.	384	2.302
Beamte (inkl. Soldaten)	2.228	12.735
Angestellte (inkl. kfm./techn. Auszubildende u. Zivildienstleistende)	19.997	117.676
Arbeiter (inkl. gew. Auszubildende)	10.617	61.417
<b>Erwerbstätige insges.</b>	<b>37.352</b>	<b>218.598</b>
Erwerbslose	4.265	23.974
Erwerbspersonen	41.616	242.572
Nichterwerbspersonen	40.764	247.417
<b>Insgesamt</b>	<b>82.380</b>	<b>489.989</b>

**EF663: Personen im Haushalt: Anzahl (Haushaltstypisierung); Selektion: Bevölkerung in Privathaushalten (ef31=1), Haushaltsbezugsperson [Haupteinkommensbezieher] (ef662>=1 & ef662<=4);** (siehe Fachserie 1, Reihe 3, Tabelle 1.1, S. 22)

1 Person	15.530	90.401
2 Personen	13.349	81.383
3 Personen	5.356	31.572
4 Personen	4.100	24.360
5 Personen und mehr	1.480	8.671
<b>Haushalte insgesamt</b>	<b>39.814</b>	<b>236.387</b>

**EF492: Gesamtfläche der Wohnung; Selektion: Bevölkerung in Privathaushalten (ef31=1), „Wohnungsbezugsperson“ (ef642>=1 & ef642<=2), Wohngebäude ohne Wohnheime (ef489=1), kein Jahresüberhang (ef5b=0); GewichtungsvARIABLE: EF960: Hochrechnungsfaktor Wohnsituation: Jahr;** (siehe Fachserie 5, Heft 1, Tabelle 8, S. 32)

unter 40 m <sup>2</sup>	1.678	10.129
40-60 m <sup>2</sup>	6.394	38.929
60-80 m <sup>2</sup>	9.112	56.137
80-100 m <sup>2</sup>	6.233	39.016
100-120 m <sup>2</sup>	4.375	28.017
120 m <sup>2</sup> und mehr	8.398	54.601
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>36.189</b>	<b>226.829</b>

Als Referenz zur Plausibilitätsprüfung der Mikrozensus SUF dienen die in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Ergebnisse des jeweiligen Mikrozensus. Für den Mikrozensus 2006 sind dies insbesondere die Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Reihe 3 (Haushalte und Familien), Reihe 4.1.1 (Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit) und Reihe 4.1.2 (Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen) sowie Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen: Heft 1 (Mikrozensus-Zusatzerhebung 2006 – Bestand und Struktur der Wohneinheiten sowie Wohnsituation der Haushalte).

Die Plausibilitätsprüfung des Mikrozensus SUF 2006 erfolgte durch den Vergleich des aufbereiteten Datensatzes mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Tabellen. Dabei wurde nach den vom Statistischen Bundesamt verwendeten Bevölkerungs- und Erwerbskonzepten gewichtet und selektiert (vgl. die Seite [Abgrenzung und Hochrechnung der Bevölkerungsbegriffe im Mikrozensus 2006](#) im GESIS Web).

Bedingt durch die Ziehung der 70%-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des Mikrozensus SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zahlen (beruhend auf den Original-Mikrozensusdaten). Die meisten Variablen weichen nur in geringem Maße (meist unter 0,2 %) von den veröffentlichten Daten ab. Größere relative Abweichungen von teilweise über fünf Prozentpunkten wurden nur bei Merkmalen festgestellt, die mit sehr geringen Fallzahlen besetzt sind.

Bei der Aufbereitung des Mikrozensus SUF 2006 wurden die Variablenlabels nach der neuen, erstmals für das Mikrozensus SUF 2003 verwendeten Systematik des Mikrodaten-Informationssystems ([MISSY](#)) erstellt. Die Variablenlabels enthalten die Nummer der entsprechenden Frage im Selbstausfüllerbogen, den grundsätzlichen inhaltlichen Bezug der Variable und eventuelle Spezifizierungen zu dieser Variable; außerdem sind Freiwilligkeit und Zugehörigkeit zur Unterstichprobe gekennzeichnet. Ein im Vergleich mit früheren Files abweichendes Label bedeutet also i. d. R. nicht, dass sich am Inhalt der entsprechenden Variable etwas geändert hat.

Geschlechtsspezifische Berufsbezeichnungen sind in den Setups zum Mikrozensus 2006 - im Unterschied zu den Setups früherer Erhebungen - ausschließlich aus Platzgründen und zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form genannt.

---

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

German Microdata Lab

B2,1

68159 Mannheim

Tel: 0621-1246-265

Fax: 0621-1246-100

<http://www.gesis.org/das-institut/gml/>

Kontakt: Bernhard Schimpl-Neimanns, Yvonne Lechert (GML, Mikrozensus Grundfiles)

E-Mail: [gml@gesis.org](mailto:gml@gesis.org)

---

## Allgemeine Informationen zum Mikrozensus 2006

### Inhalt

- Was ist der Mikrozensus
- Das Wichtigste über den Mikrozensus 2006 im Überblick
- Datenerhebung
- Stichprobe
- Erhebungsprogramm
- Die wichtigsten Veränderungen beim Mikrozensus 2006 in Stichworten
- Der faktisch anonymisierte Mikrozensus - Das Scientific Use File
- Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zu Gewichtung und Hochrechnung im Mikrozensus Scientific Use File
- Zugang zum Mikrozensus
- Service-Angebot des German Microdata Lab der GESIS
- Weiterführende Literatur zum Mikrozensus
- Ergebnisse des Mikrozensus 2006
- Mikrozensusgesetz 2005
- EU-Verordnungen zur Arbeitkräfteerhebung
- Informationen zum Mikrozensus allgemein und seiner Konzeption
- Informationen zur Weitergabe faktisch anonymisierter Einzeldaten
- Informationen zur Fehlerrechnung im Mikrozensus
- Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files der Mikrozensusen

---

### Was ist der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativitätsstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland und mit einem Auswahlsatz von einem Prozent der Haushalte und der Bevölkerung die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Sie wird seit 1957 in Westdeutschland und seit 1991 in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die Arbeitkräftestichprobe der Europäischen Union (EU Labour Force Survey) ist in den Mikrozensus integriert.

Siehe auch:

“Information für die Befragten” [[pdf ca. 180kB](#)]

(Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern, 2005)

---

### Das Wichtigste über den Mikrozensus 2006 im Überblick

Grundgesamtheit: Gesamte wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz.  
(Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretun-

gen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus aufgrund der Anlage als Flächenstichprobe keine Erfassungschance.)

- Berichtszeitraum:** Seit 2005 wird das Befragungsvolumen gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Der Berichtszeitraum ist die letzte Kalenderwoche vor der Befragung (gleitende Berichtswoche). Die Statistischen Ämter stellen Ergebnisse (Durchschnitte) für Quartale und Jahre bereit. Das Scientific Use File enthält Angaben zum Berichtsquartal.
- Stichprobe:** Flächenstichprobe (Klumpenstichprobe)
- Auswahleinheiten:** Auswahlbezirke (künstlich abgegrenzte Flächen bestehend aus zusammen liegenden Gebäuden oder Gebäudeteilen). Ein Auswahlbezirk verbleibt vier Jahre in der Stichprobe, in jedem Jahr wird 1/4 der Auswahlbezirke durch neue Auswahlbezirke ersetzt (rotierende Panelstichprobe).  
Aufgrund des Prinzips der Flächenstichprobe werden die aus dem Auswahlbezirk wegziehenden Haushalte und Personen nicht weiter befragt, sondern durch zuziehende Haushalte und Personen ersetzt. Der Mikrozensus ist somit eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten (partielle Rotation). Die Möglichkeit der Zusammenführung der Querschnittsdaten zu einem [Mikrozensuspanel](#) ist rechtlich seit dem Mikrozensusgesetz 1996 gegeben.
- Auswahlgrundlage:** Grundausswahl:  
Alte Bundesländer: Ergebnisse der Volkszählung 1987.  
Neue Bundesländer/Ost Berlin: Ergebnisse aus dem "Bevölkerungsregister Statistik" der DDR 1990.  
Aktualisierung:  
Die auf dieser Basis gebildete Grundausswahl wird jährlich durch Berücksichtigung der Neubautätigkeit über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik aktualisiert.
- Auswahlverfahren:** Einstufig geschichtete Stichprobe
- Schichtungsmerkmale:** Bundesland, Regionalschicht, Gebäudeschicht
- Auswahlsatz:** 1 Prozent;  
Ad-hoc Modul EU Labour Force Survey 0,1% (2006 „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“)
- Auswahltechnik:** (Grundausswahl)  
Vor der Auswahl wurden die Auswahlbezirke regional angeordnet (je Schicht Sortierung nach: regionaler Schichtungsgruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer).
- Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 100 1%-Stichproben: Je 100 aufeinanderfolgende Auswahlbezirke („Zonen“) werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 0 bis 99 versehen
  - Zerlegung der Auswahlgesamtheit in vier Rotationsviertel zu

je 0,25%: Je vier aufeinanderfolgende Zonen werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 1 bis 4 versehen.

- Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 48 „Wochenteile“
- Zusammenfassung der 48 Wochenteile zu einem Monatsvolumen (gleichmäßige Verteilung der Stichprobe über das Jahr)
- Aufteilung der 1% Stichprobe nach Zufallsverfahren in zwölf gleiche Unterstichproben (gleichmäßige Verteilung der Stichproben über das Jahr)

Bei der Neubausauswahl, die in einer eigenen Gebäudeschicht abgegrenzt ist, gibt es gegenüber der Grundausswahl im Stichprobenplan einige Modifikationen. Während ein Auswahlbezirk der Grundausswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) durchschnittlich neun Wohnungen umfasst, ist die Richtgröße bei der Neubausauswahl sechs Wohnungen. Für Auswahlbezirke der Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünften beträgt die Richtgröße 15 Personen.

Erhebungseinheiten: Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen

Analyseeinheiten: Personen, Lebensgemeinschaften, Familien, Haushalte, Wohnungen

Zuordnung Person/Haushalt: Personen mit mehreren Haushalten werden dem Haushalt am Ort ihrer Hauptwohnung zugerechnet, gleichzeitig können Personen am Ort ihrer Nebenwohnung erfasst werden, so dass Mehrfachzählungen möglich sind.

Erhebungsverfahren: I. d. R. mündliche Befragung (face-to-face), die dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern – ausgestattet mit Laptops (CAPI) – durchgeführt wird, zum Teil auch schriftlich (Selbstaussfüllerbogen). Zulässig sind außerdem Proxy-Interviews, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten (Fremdauskünfte für Personen ab 15 Jahren im Mikrozensus 2006: ca. 25 bis 30%).

Scientific Use File (SUF): Das SUF ist eine faktisch-anonymisierte 70%-Substichprobe der Haushalte bzw. Wohnungen des Mikrozensus, wobei alle Personen eines ausgewählten Haushalts bzw. einer Wohnung enthalten sind. In den Erhebungsjahren, in denen das Zusatzprogramm zur Wohnsituation (1998, 2002, 2006) durchgeführt wird, wird eine Wohnungssubstichprobe gezogen.

Im Unterschied zu den Substichprobenziehungen 2002 und 1998 wurde für die Erhebung 2006 das Ziehungsverfahren modifiziert, um zu berücksichtigen, dass einige Haushalte der Erhebung von 2005 erst 2006 befragt und in die Mikrozensusstichprobe aufgenommen werden konnten. Bei der üblichen Ziehung einer 70%-Wohnungssubstichprobe würden diese Personen und Haushalte mit „Jahresüberhang“ ausgeschlossen. Jedoch werden diese Einheiten für Hochrechnungen von Merkmalen des Grundpro-

gramms des Mikrozensus 2006 benötigt. Um deshalb den Aspekten von sowohl Wohnungs- als auch Haushalts- und Personen- auswertungen gerecht zu werden, wurden in einer ersten Schicht bei Haushalten ohne Jahresüberhang eine Wohnungssubstichprobe und in einer zweiten Schicht bei Haushalten mit Jahresüberhang ergänzend eine Haushaltssubstichprobe gezogen (siehe unten).

Hochrechnung /  
Gewichtungsvariablen  
im SUF:

Die Hochrechnung des Mikrozensus basiert auf einem zweistufigen Verfahren:

(1) Zunächst erfolgt ein Ausgleich der nicht erreichbaren Haushalte durch Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über diese Haushalte. Der Unit-Nonresponse beträgt im Mikrozensus 2006 ca. fünf Prozent der Haushalte. (Bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen liegt die Ausfallquote (Item-Nonresponse) bei deutlich unter zehn Prozent.)

(2) Anschließend werden die mit dem Kompensationsfaktor für Unit-Nonresponse gewichteten Stichprobenwerte an Eckwerte aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregister nach Altersklassen, Staatsangehörigkeit bzw. Staatsangehörigkeitsgruppen und Geschlecht angepasst. Für Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie Grundwehrdienstleistende stammen die Eckwerte aus Bestandsdaten des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums des Innern bzw. der Bundespolizei.

Die Anpassung erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen.

Mit Ausnahme der in 2006 durchgeführten Zusatzerhebung zur Wohnsituation und des Ad-hoc-Moduls liegen für alle Merkmalsbereiche gleiche Hochrechnungsfaktoren vor.

Das SUF enthält die bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe (100/70) multiplizierten Hochrechnungsvariablen des Mikrozensus-Originalfiles für Quartalsauswertungen und Jahresauswertungen des Grundprogramms (EF951 bzw. EF952) und Jahresauswertungen des Ad-hoc-Moduls (EF955). Bei der Hochrechnung der Ergebnisse der Zusatzerhebung zur Wohnsituation (EF960) werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der laufenden Wohnungsfortschreibung angepasst. Die jeweils letzten Gebäude- und Wohnungszählungen, die kontinuierlich anhand der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben werden, bilden die Basis für die laufende Wohnungsfortschreibung. Abweichend vom oben dargestellten Verfahren erfolgt dies nicht quartalsweise, sondern nur für die Jahresergebnisse. Die Hochrechnungsfaktoren rechnen auf 1.000 der Population hoch.

Regionalinformationen: Das SUF enthält an Regionalinformationen Angaben zum Bundesland und zur (vergrößerten) Gemeindegrößenklasse (Stand

31. 12. 2005).

Bei Auswertungen nach Landesteilen wird von den Statistischen Ämtern i. d. R. nicht mehr zwischen dem früheren Bundesgebiet inkl. West-Berlin und den neuen Bundesländern inkl. Ost-Berlin unterschieden, sondern nach früherem Bundesgebiet ohne Berlin vs. neuen Ländern einschließlich Berlin. Dies hängt auch damit zusammen, dass nach einer Gebietsreform die ehemalige Ost-West-Aufteilung Berlins nicht mehr trennscharf abzubilden ist (siehe <http://www.statistik-berlin.de/statistiken/rbs/gebietsreform-internet.pdf>).

Die Auswahlbezirke des Mikrozensus können nach wie vor den früheren Gemeindeteilen West- und Ost-Berlin korrekt zugeordnet werden. Für Ost-West-Vergleiche ist dies mit dem SUF wie folgt umsetzbar (SPSS-Syntax):

```
DO IF (EF563 <> 9).  
  RECODE EF1 (1,2,3,5,6,7,9,10,11,12,15 = 1)  
             (4,8,13,14,16 = 2) into WESTOST.  
ELSE IF (EF563 = 9).  
  RECODE EF1 (3=2) into WESTOST.  
END IF.  
VALUE LABEL WESTOST  
  1 "Früheres Bundesgebiet inkl. West-Berlin"  
  2 "Neue Bundesländer inkl. Ost-Berlin".
```

Für die Anpassung der Mikrozensusergebnisse an die laufende Bevölkerungsfortschreibung liegen allerdings nur Daten zu den neuen Gebietsabgrenzungen (12 statt 23 Bezirke) vor. Deshalb ist bei der sogenannten gebundenen Hochrechnung (Gewichtungsvariablen EF951 ff.) mit regionalen Unschärfen zu rechnen, die aber nicht gravierend sein dürften.

---

## Datenerhebung

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsstichprobe, d. h. alle Personen in einem Haushalt werden entweder direkt befragt oder eine erwachsene Person gibt Auskunft über die weiteren (alle minderjährigen) Haushaltsmitglieder (Proxy-Interviews). Einige Fragen sind freiwillig zu beantworten. Der Mikrozensus umfasst auch ausländische Haushalte. Zur Erhebung ihrer Angaben wird der gleiche Erhebungsbogen verwendet wie bei deutschen Haushalten. Die Interviewer leiten die Daten an die Statistischen Landesämter weiter. Haushalte, die sich dafür entschieden haben, den Fragebogen selbst auszufüllen, senden diese an das jeweilige Statistische Landesamt. Von den Interviewern nicht erreichbare Haushalte werden von den Statistischen Landesämtern angeschrieben und erhalten einen Fragebogen für die schriftliche Befragung. Die Daten werden von den Statistischen Landesämtern aufbereitet und beim Statistischen Bundesamt zu einem Datensatz zusammengestellt.

## Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum ist ab 2005 die jeweils letzte Kalenderwoche vor der Befragung (siehe auch [Berichtswochen der Mikrozensus 1989-2004](#)).

---

## Stichprobe

Das stichprobenmethodische Grundkonzept des Mikrozensus ist die einstufige Klumpenstichprobe. Die Auswahlseinheiten (die sogenannten Auswahlbezirke) sind künstlich abgegrenzte Flächen, die in der Regel mehrere räumlich beieinander liegende Gebäude (bei großen Gebäuden nur ein Gebäude oder ein Gebäudeteil) umfassen. Bis zum Mikrozensus 1989 umfasste ein Auswahlbezirk durchschnittlich 23 Wohnungen. Zur Verbesserung der Regionalisierbarkeit wurde 1990 die durchschnittliche Größe der Auswahlbezirke verkleinert. Ein Auswahlbezirk der Grundausswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) umfasst seitdem durchschnittlich neun Wohnungen. Für Auswahlbezirke der eigenen Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünfte beträgt die Richtgröße 15 Personen.

Als Auswahlgrundlage dient im früheren Bundesgebiet das Datenmaterial der Volkszählung (ab dem Mikrozensus 1990 die Volkszählung 1987) und in den neuen Bundesländern das „Bevölkerungsregister Statistik“ 1990 der DDR. Die Stichprobe wird jährlich durch eine Neubausauswahl auf Grundlage der Bautätigkeitsstatistik aktualisiert, wobei die Auswahlbezirke der Neubausauswahl im Unterschied zur Grundausswahl sechs Wohnungen umfassen.

Befragt werden alle in den ausgewählten Bezirken wohnenden Haushalte (alle Haushaltsmitglieder).

---

## Erhebungsprogramm

Das Fragenprogramm des Mikrozensus besteht aus einem gleich bleibenden Grundprogramm, das sozioökonomische Grundinformationen liefert und die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes ermöglicht. Im Grundprogramm sind im Mikrozensus 2006 folgende Themenbereiche enthalten:

- Merkmale der Person, Familien-, Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit (Wohn-/ Lebensgemeinschaft freiwillig)
- Fragen für eingebürgerte Personen
- Fragen für Ausländer (freiwillig)
- Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens
- Angaben zur Pflegeversicherung (Leistungen aus der Pflegeversicherung nach Pflegestufen)
- Angaben zur Rentenversicherung
- Besuch von Schule und Hochschule, allgemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung
- Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbspersonen
- Situation ein Jahr vor der Erhebung (freiwillig)

Neben den jährlich zu erhebenden Merkmalen des Grundprogramms werden in Zusatzprogrammen weitere Angaben erhoben. Im Unterschied zu den [Zusatzprogrammen bis 2004](#), die für Substichproben mit variablem Auswahlatz erhoben wurden, werden Zusatzprogramme seit 2005 mit dem vollen Auswahlatz von einem Prozent durchgeführt.

Das Zusatzprogramm umfasst 2006:

- Fragen zur Wohnsituation

Im Rahmen des EU Labor Force Survey wurde 2006 das Ad-hoc Modul „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ mit einem Auswahlatz von 0,1% erhoben. Die Themen der Ad-hoc Module 2005 bis 2012 sind:

- 2005: Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- 2006: Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand
- 2007: Arbeitsunfälle, Arbeit und Gesundheit
- 2008: Migration und Arbeitsmarkt
- 2009: Übergänge von der Schule ins Erwerbsleben
- 2010: Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- 2011: Beschäftigung behinderter Personen
- 2012: Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand

Gesamtüberblick der Erhebungsprogramme:

- [ab 2005](#)
  - [1996-2004](#)
  - [1985-1995](#)
  - [1973-1985](#)
- 

### **Die wichtigsten Veränderungen beim Scientific Use Files Mikrozensus 2006 im Vergleich zum Mikrozensus 2005 in Stichworten**

- 2006 sind sogenannte Jahresüberhänge enthalten; d. h. für Personen, die 2005 (z. B. aus Gründen der Erreichbarkeit) nicht befragt werden konnten, liegen 2006 Angaben vor. In Bezug auf die ausschließlich 2006 gestellten Fragen zur Wohnsituation muss diese Gruppe (EF5b=1) bei Analysen zum Erhebungszeitpunkt 2006 ausgeschlossen werden. Bei Auswertungen von Merkmalen des Grundprogramms müssen die Jahresüberhänge aber verwendet werden, damit veröffentlichte Ergebnisse der Statistischen Ämter repliziert werden können.
- Um insbesondere die Erfassung des ILO-Erwerbsstatus zu verbessern, sind in den Jahren 2005 und 2006 sowohl einige Fragen zur Arbeitsmarktbeteiligung als auch die Feldarbeit verändert worden. Verteilungsunterschiede können deshalb sowohl mit Veränderungen des Arbeitsmarktes als auch methodisch mit geänderten Fragen zusammenhängen. Auch im Vergleich zwischen 2006 und 2005 weisen einige Fragen einen anderen Wortlaut auf bzw. enthalten andere Antwortkategorien. Dies betrifft folgende Variablen:

Variablen im Mikrozensus 2006 und 2005 mit Änderungen der Fragen oder Antwortkategorien		Fragennummer	
		2006	2005
EF81	Geringfügige Beschäftigung (Berichtsw.)	24	26
EF92	Frühere Erwerbstätigk.: Wichtigster Grund für Beendigung	28	30
EF130	Teilzeittätigk.: Grund	43a	45a
EF135	(Sonder-)Urlaub, Elternzeit, Altersteilzeit: Bezug von Lohn, Gehalt oder soz. Unterstützung (FB)	47c	-
EF147	Geringere Arbeitszeit (Berichtsw.): Grund	47b	49b
EF148	Höhere Arbeitszeit (Berichtsw.): Grund	47a	49a
EF225	Meldung bei der Agentur für Arbeit: Erwerbstätige	64	66
EF232	Meldung bei der Agentur für Arbeit: Nichterwerbstätige	66	68
EF233	Nichtarbeitsuche: Grund, Nichterwerbstätige	68	70
EF243	Arbeitsuche: Grund, Nichterwerbst.	72	74

- Zum Bereich Haushalt und Lebensformen ist zu erwähnen, dass ab 2006 erstmals auch eingetragene Lebenspartnerschaften erfragt wurden (siehe EF49 Familienstand (F8)).
- Für einige abgeleitete Variablen (Typisierungen) sind im Mikrozensus 2006 keine abschließenden Datenbereinigungen vorgenommen worden. Sie können deshalb Inkonsistenzen enthalten. Diese Variablen sind im Schlüsselverzeichnis mit einem Stern (\*) gekennzeichnet.
- Des Weiteren ist hinzuweisen auf:
  - Bildungsangaben nach ISCED (EF540 u. a.) (Fassung des Statistischen Bundesamtes; vgl. auch die [Mikrodaten-Tools zu ISCED-1997](#))
  - Die Staatsangehörigkeiten sind 2006 teilweise differenzierter als 2005 ausgewiesen (siehe EF369ff.).
- Hinsichtlich des Zusatzprogramms Wohnsituation ist zu beachten, dass 2006 im Vergleich zum Mikrozensus 2002 die Frage nach „Verbilligung oder Ermäßigung der Miete“ weggefallen ist. Die Vergleichbarkeit der Mieten für 2006 mit den veröffentlichten Zahlen zur Miete der zurückliegenden Erhebungen (1998 und 2002) ist nicht gegeben.
- Im Rahmen der 0,1%-Substichprobe des Ad-hoc-Moduls „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ (EF1020-EF1030) sind 2006 weitere ergänzende Fragen (F130-F133) ohne Auskunftspflicht zur Erwerbstätigkeit gestellt worden:
  - EF118 Leitungstätigkeit (F131)
  - EF177 Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (F130)
  - EF178 Arbeitsvermittlung: Agentur für Arbeit (F132)
  - EF179 Nichtarbeitsuche oder Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund (F133)
- Bei den Identifikatoren bzw. Ordnungsnummern des Haushalts (EF4), des Gebäudes (EF8) und der Wohnung (EF9) wurden Haushalte mit Jahresüberhang der Erhebung 2005 (EF5b=1) mit eigenen Ordnungsnummern unabhängig von der Erhebung 2006 verkodet. Ergänzend liegen im SUF auch Ordnungsnummern vor, in de-

nen Haushalte mit Auskünften zur Erhebung 2005 (ef5b=1) und zur Erhebung 2006 (ef5b=0) identische Codes besitzen (siehe EF4b, EF8b, EF9b).

- Weitere Hinweise zur [Vergleichbarkeit des Mikrozensus bis 2004 vs. Mikrozensus ab 2005](#) finden sich im GESIS Web.

---

## Der faktisch anonymisierte Mikrozensus - Das Scientific Use File

Das Scientific Use File (SUF) ist eine faktisch anonymisierte 70%-Substichprobe. In Erhebungsjahren des Zusatzprogramms mit Fragen zur Wohnsituation wird im Unterschied zu den anderen Erhebungen nicht eine Haushaltssubstichprobe, sondern eine 70%-Substichprobe der Wohnungen gezogen. Um sowohl den Aspekten von Wohnungs- als auch Haushalts- und Personenauswertungen gerecht zu werden, wurden im SUF Mikrozensus 2006 in einer ersten Schicht bei Haushalten ohne Jahresüberhang eine Wohnungssubstichprobe und in einer zweiten Schicht bei Haushalten mit Jahresüberhang ergänzend eine Haushaltssubstichprobe gezogen. Die Verfahren orientieren sich stark am Stichprobendesign des Mikrozensus.

Die Wohnungssubstichprobe (Schicht 1: Haushalte und Personen sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften ohne Jahresüberhang) ist eine systematische Zufallsauswahl aus dem Originalmaterial. Das Material wird dazu nach Berichtsquartal, Bundesland, Regierungsbezirk, Gemeindegrößenklasse, Anzahl der Personen in der Wohnung, Gebäudegrößenklasse, Auswahlbezirksnummer, Gebäudenummer und Wohnungsnummer sortiert. (Das Merkmal Gebäudegrößenklasse wurde im SUF 2006 erstmals verwendet.) Durch diese Anordnung ist gewährleistet, dass die Substichprobe hinsichtlich dieser Merkmale nur geringe zufallsbedingte Abweichungen zum Originalmaterial aufweist.

Bei Gemeinschaftsunterkünften erhält jede Person eine eigene fortlaufende „Wohnungs“-Nummer. Zur Stichprobenziehung dient die letzte (Einer-) Stelle der Wohnungsnummer. Alle Wohnungen, deren Einerstelle nicht mit drei zufällig gezogenen einstelligen Zahlen übereinstimmen, gelangen in die Stichprobe (70% der Wohnungen).

Die ergänzende Haushaltssubstichprobe (Schicht 2: Haushalte und Personen sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften mit Jahresüberhang) ist ebenfalls eine systematische Zufallsauswahl aus dem Originalmaterial. Weitgehend analog zu den anderen Scientific Use Files ohne das Zusatzprogramm zur Wohnsituation wird das Material nach Berichtsquartal, Bundesland, Regierungsbezirk, Gemeindegrößenklasse, Auswahlbezirksnummer und Haushaltsnummer sortiert. Die Behandlung der Gemeinschaftsunterkünfte entspricht dem obigen Vorgehen, d. h. jede Person erhält eine eigene fortlaufende „Haushalts“-Nummer. Ebenso wird auch die letzte (Einer-) Stelle der Haushaltsnummer bei der Substichprobenziehung eingesetzt. Nach dem Schlussziffernverfahren gelangen Haushalte, deren Einerstelle nicht mit drei zufällig gezogenen einstelligen Zahlen übereinstimmen, in die Stichprobe (70% der Haushalte).

Weiterhin unterscheidet sich das SUF vom Originalfile des Mikrozensus dadurch, dass bestimmte Variablen im SUF, bedingt durch die Anonymisierung, in klassierter und vergrößerter Form verfügbar sind. So sind im SUF die Regionalangaben Bundesland und eine vergrößerte Gemeindegrößenklasse, die nicht für die kleinen Bundesländer Bremen und Saarland ausgewiesen ist, enthalten. Mit Hilfe eines speziellen Codes der Variablen Gemeindegrößenklasse (EF563=9) kann zwischen West- und Ost-Berlin unterschieden werden. Auch bei den weiteren Variablen des SUF werden je nach Bedarf Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, so dass jede Ausprägung in den univariaten Verteilungen mindes-

tens 5.000 Fälle in der Grundgesamtheit aufweist. Die Ausprägungen der Variable Nationalität werden so aggregiert, dass jede Nationalitätengruppe in der Grundgesamtheit wenigstens 50.000 Einwohner umfasst.

---

## **Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zu Gewichtung und Hochrechnung im Mikrozensus Scientific Use File**

Zum Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen sind die jeweiligen [Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte](#) und Hochrechnungsfaktoren zu berücksichtigen; siehe dazu die Webseite von GESIS unter [Mikrozensus 2006](#)

- Definitionen, Erläuterungen und methodische Hinweise zum Mikrozensus ab 2005 (2005: [Definitionskatalog](#), 2006: [Definitionskatalog](#))
- [Definitionen zum Zusatzprogramm Wohnsituation 2006](#)

Die Hochrechnungsfaktoren

- EF951 Hochrechnungsfaktor Quartal
- EF952 Hochrechnungsfaktor Jahr
- EF955 Hochrechnungsfaktor Ad-hoc-Substichprobe: Jahr
- EF960 Hochrechnungsfaktor Wohnsituation: Jahr

des Mikrozensus SUF stammen aus dem vollen Mikrozensus. Sie sind bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe multipliziert (100/70) und rechnen auf 1.000 Personen bzw. Wohnungen, Haushalte, Familien usw. der Population hoch.

Um auf 1% der Bevölkerung, also auf den vollen Mikrozensus hochzurechnen, sind die auf 1.000 normierten Hochrechnungsfaktoren mit Zehn zu multiplizieren.

---

## **Zugang zum Mikrozensus**

Die Mikrozensus [Scientific Use Files](#) können von unabhängigen inländischen Forschungseinrichtungen gegen eine Bereitstellungsgebühr von 95 EURO bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestellt werden.

---

## **Service-Angebot des German Microdata Lab der GESIS**

In Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt stellt das German Microdata Lab (GML) Nutzern der Mikrozensus Scientific Use Files ausführliche Informationen zur Verfügung und bietet Setups zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zur Erstellung von Systemfiles in Datenformaten gängiger Softwarepakete an. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich bei Interesse oder Bedarf an das GML zu wenden und folgende Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen:

- Beratung, inwieweit der Forschungsplan mit Daten des Mikrozensus realisierbar ist
- Beratung und evtl. Unterstützung beim Verfassen des Antrags (Forschungsplans)
- Beratung zu technischen Fragen (EDV-Voraussetzungen, Datensicherheit etc.)
- Beratung zu Auswertungs- und Analysefragen

---

## Weiterführende Literatur

- Afentakis, A.; Bihler, W. (2005): Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigem Mikrozensus ab 2005. *Wirtschaft und Statistik* (10): 1039-1048. URL: <http://www.destatis.de/download/d/wista/mikrozensus021105.pdf>. (539 KB)
- Berke, P. (2009): Ergebnisse einer nordrhein-westfälischen Zusatzbefragung der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus zu ihren Erfahrungen in der Feldarbeit. S. 15-35 in: *Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien NRW, Band 55*. URL: [http://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat\\_studien/2009/band\\_55/berke\\_51.pdf](http://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat_studien/2009/band_55/berke_51.pdf)
- Iversen, K. (2007): Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. *Wirtschaft und Statistik* (1): 38-44.
- Köhne-Finster, S.; Lingnau, A., 2009: Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts „Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS“. *Wirtschaft und Statistik* 12/2008: 1067-1088.
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 1. *Wirtschaft und Statistik* (5): 359-366.
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 2. *Wirtschaft und Statistik* (6): 454-459.
- Nöthen, M. (2005): Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“. Neuerungen in der Familienberichterstattung des Mikrozensus. *Wirtschaft und Statistik* (1): 25-40.
- Zühlke, S. Auswirkungen von Proxy-Interviews auf die Datenqualität des Mikrozensus. S. 3-10 in: *Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien NRW, Band 53*. URL: [http://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat\\_studien/2008/band\\_53/zuehlke\\_55.pdf](http://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat_studien/2008/band_53/zuehlke_55.pdf)

**Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files der Mikrozensus finden sich auf der Webseite des GML**

---

## Ergebnisse des Mikrozensus 2006

- Rübenach, S.P.; Weinmann, J. (2008): Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus 2006. *Wirtschaft und Statistik* (2): 123-134. [\[Download\]](#)
- Statistisches Bundesamt (2008): Ergebnisse des Mikrozensus 2006. Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 2.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Wiesbaden. [\[Download\]](#)
- Statistisches Bundesamt (2008): Ergebnisse des Mikrozensus 2006. Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 3 Haushalte und Familien. Wiesbaden. [\[Download\]](#)
- Statistisches Bundesamt (2008): Mikrozensus 2006. Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.1.1 Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Wiesbaden. [verschiedene Bände; Band 1 [Download](#), Band 2 [Download](#) ]

- Statistisches Bundesamt (2008): Mikrozensus 2006. Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.1.2 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen. Wiesbaden. [verschiedene Bände; Band 1 [Download](#), Band 2 [Download](#) ]
- Statistisches Bundesamt (2008): Mikrozensus-Zusatzerhebung 2006 – Bestand und Struktur der Wohneinheiten sowie Wohnsituation der Haushalte. Fachserie 5, Heft 1. Wiesbaden. [Download](#)
- Statistisches Bundesamt (2006): Methodenpapier „Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebungen. Zur Problematik nicht-stichprobenbedingter Fehler“. Wiesbaden [pdf ca.80kB](#)].
- Statistisches Bundesamt (2008): Qualitätsbericht Mikrozensus. Wiesbaden [pdf ca.223kB](#)].
- Timm, U. (2008): Wohnsituation in Deutschland 2006. Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung. Wirtschaft und Statistik (2) [Korrigierte Fassung, April 2008; [Download](#)].

Unter [Statistisches Bundesamt | Publikationsservice | Detailinformation](#) (Schnellsuche: Mikrozensus) kann auf zahlreiche kostenlose Publikationen aus dem Bereich Mikrozensus zugegriffen werden.

---

## Mikrozensusgesetz 2005

- Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte [pdf ca.435kB](#)].
- 

## EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung

- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft [pdf ca.111kB](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1575/2000 der Kommission vom 19. Juli 2000 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft hinsichtlich der von 2001 an für die Datenübermittlung zu verwendenden Codierung [pdf ca.167kB](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die Anpassung der Liste der Erhebungsmerkmale [hier](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1897/2000 der Kommission vom 7. September 2000 zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft bezüglich der Arbeitsdefinition der Arbeitslosigkeit [pdf ca. 151kB](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 246/2003 der Kommission vom 10. Februar 2003 zur Annahme des Programms von Ad-hoc-Modulen für die Erhebung über Arbeitskräfte nach der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates für den Zeitraum 2004-2006 [pdf ca.469kB](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 29/2004 der Kommission vom 8. Januar 2004 zur Annahme der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2005 „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ nach der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [pdf ca.159kB](#)].

- Verordnung (EG) Nr. 384/2005 der Kommission vom 7. März 2005 zur Annahme des Programms von Ad-hoc-Modulen für die Jahre 2007 bis 2009 für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [\[pdf ca. 100kB\]](#).
  - Verordnung (EG) Nr. 388/2005 der Kommission vom 8. März 2005 zur Annahme der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2006 - Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand - nach der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 246/2003 [\[pdf ca. 112kB\]](#).
  - Verordnung (EG) Nr. 430/2005 der Kommission vom 15. März 2005 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die ab 2006 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung und die Nutzung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen (Gültig bis 31. Dezember 2008) [\[pdf ca. 113kB\]](#).
  - Verordnung (EG) Nr. 365/2008 der Kommission vom 23. April 2008 zur Annahme des die Jahre 2010, 2011 und 2012 umfassenden Programms von Ad-hoc-Modulen für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [\[pdf ca. 65kB\]](#).
- 

### Informationen zum Mikrozensus allgemein und seiner Konzeption

- Emmerling, D.; Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus. *Wirtschaft und Statistik* (3), S. 160-174.
  - Hartmann, P. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. [ZUMA-Nachrichten 24, S. 6-25](#).
  - Heidenreich, H.-J. (1994): Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): *Gewichtung in der Umfragepraxis*. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 112-123
  - Lengerer, A.; Bohr, J.; Janßen, A. (2005): Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. [ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05](#).
  - Lüttinger, P.; Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. [ZUMA-Nachrichten 4, S. 19-43](#).
  - Meyer, K. (1994): Zum Auswahlplan des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): *Gewichtung in der Umfragepraxis*. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 106-111.
  - Statistisches Bundesamt (2005): Qualitätsbericht Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation [vierjährig: 1998, 2002, 2006, ...]. Wiesbaden [\[pdf ca.43kB\]](#).
  - Statistisches Bundesamt (2004): Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Bonn.
  - Statistisches Bundesamt (1989): Inhaltliche Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus. Bericht zur Konferenz vom 21. und 22. Oktober 1988. Heft 10 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
  - Schmidt, S. (2000): Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzept, Definition, Umsetzung. [ZUMA-Arbeitsbericht 00/01](#).
-

## Informationen zur Weitergabe faktisch anonymisierter Einzeldaten

- Müller, W.; Blien, U.; Knoche, P.; Wirth, H. (1991): Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, (Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik). Metzler-Poeschel, Stuttgart.
  - Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. ZUMA-Nachrichten Nr. 30, S. 7-65.
- 

## Informationen zur Fehlerrechnung im Mikrozensus

- Krug, W.; Nourney, M.; Schmidt, J.: (1994): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Gewinnung von Daten. München: Oldenbourg (3. völlig neubearb. Auflage). [für die Originaldaten des Mikrozensus]
  - Rendtel, U.; Schimpl-Neimanns, B. (2001): Die Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im Scientific Use File des Mikrozensus ab 1996. ZUMA-Nachrichten 48: 85-116 [[.pdf ca.530kB](#)]. [siehe auch [Mikrodaten-Tools](#)]
-